

## SPIELERISCH LERNEN

## «Minecraft» erobert das Klassenzimmer

**Computergames können in der Schule sinnvoll eingesetzt werden. Das Zauberwort heisst «Game-based Learning», spielerisches Lernen am Computer. An den Swiss Education Days können Besucher einen Blick ins Klassenzimmer der Zukunft werfen.**

**N**euere Technologien in Schulen hat es immer gegeben: Der Kugelschreiber ersetzte den Bleistift, dieser den Griffel. Mit der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft im 21. Jhd. sind neue Fähigkeiten gefragt. Viele Schüler sind heute geübt im Umgang mit Games und Apps. Doch digitale Lernmodelle spielen in der Schule eine Neben-

rolle. Das dürfte sich in den nächsten Jahren ändern. Der Schweizer Lehrerverband LCH rechnet damit, dass Tablets mit Online-Games bald zum Schulalltag gehören werden.

Die Pädagogische Hochschule Bern unterstützt Lehrpersonen bei der Einführung des Lehrplan 21-Moduls «Medien und Informatik» und setzt sich mit Game-based Learning

auseinander. Prof. Eckart Zitzler misst dem Einsatz von Games in der Schule Potential zu: «Sie können den Unterricht bereichern und neue Formen der Zusammenarbeit und der Kommunikation ermöglichen.»

### Version für die Schule

Viele Kinder und Schüler kennen bereits das populäre Game «Minecraft». Dieses erlaubt es den Spielern, digital eigene Welten aus Klötzchen und andern Elementen aufzubauen. Microsoft hat das Game gekauft und jetzt eine eigens für die Schule konzipierte «Edu»-Version lanciert. Das Game erlaubt es zum Beispiel, gemeinsam Gebäude zu entwerfen, in der Biologie Organismen nachzubauen oder Filme zu drehen.

Pirmin Stadler, Sekundarlehrer für Mathematik und Naturkunde aus Gurtellen im Kanton Uri, nutzt «Minecraft» im Unterricht. «Dreidimensionale geometrische Formen lassen sich im Raum besser begreifen, wenn man sie selbst baut», sagt er. Kürzlich liess er die Schüler in Gruppen mit «Minecraft» einen Wochenrückblick

bauen. Das Resultat war das Bühnenbild des Theaterstückes, das sie besucht hatten. Der Lehrer schätzt es, dass sich mit dem Game nicht nur Fachkompetenz vermitteln, sondern auch kommunikative und soziale Fähigkeiten schulen lasse.

An den Swiss Education Days vom 8. bis 10. November in Bern können Besucher mehr über das Programm «Minecraft Education Edition» erfahren.

**Andreas Meister**

[education.minecraft.net](http://education.minecraft.net)



Bild: ZVG

## KUNDENBEITRAG

## Soziales Engagement zum Beruf machen

**Menschen werden immer älter; der Betreuungsbedarf nimmt zu. Eine Ausbildung als Sozialbegleiter oder Sozialbegleiterin ist deshalb eine sichere Investition.**



**I**mmmer mehr Menschen brauchen Begleitung bei Krisen und in anspruchsvollen Lebenssituationen. Dafür bildet die Schule für Sozialbegleitung seit über 30 Jahren Fachleute aus: Die Sozialbegleiterinnen und Sozialbegleiter. Diese Fachkräfte unterstützen Menschen längerfristig und suchen mit ihnen gemeinsam nach Lösungen – im Alltag zu Hause; in der Freizeit oder bei der Arbeit.

Sozialbegleiterinnen und Sozialbegleiter handeln im Auftrag von Institutionen, Kinder- und Erwachse-

nenschutzbehörden, sozialen Diensten, Gemeinden, Kirchen, privaten Organisationen oder Einzelpersonen im Rahmen der persönlichen Assistenz.

Die Ausbildung ist zugeschnitten auf Quereinsteiger und Erwachsene, die ihr soziales Engagement zum Beruf machen möchten. Der Fokus der Ausbildung liegt auf der aufsuchenden und lebensweltorientierten Sozialbegleitung. Die Auszubildenden erwerben persönliche, fachliche und methodische Kompetenzen im

Umgang mit Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. Sie arbeiten während der Ausbildung zu mindestens 20% in einer begleitenden oder betreuenden Tätigkeit.

### Berufsbleitend und praxisnah

Heute sind Ausbildung und Abschluss als Sozialbegleiter/in anerkannt. Der berufs begleitende und praxisnahe Bildungsgang wird mit einem Zertifikat abgeschlossen und bereitet gleichzeitig auf die Berufsprüfung vor, auf den Abschluss auf

Tertiärstufe B, höhere Berufsbildung, mit eidgenössischem Fachausweis. Neben der dreijährigen berufs begleitenden Ausbildung (für Fachpersonen Betreuung und Fachpersonen Gesundheit entfällt der einjährige Grundlehrgang) bietet die Schule für Sozialbegleitung auch vertiefende Weiterbildungskurse und Lehrgänge für Pflegeeltern an. Die Schule ist eduQua zertifiziert und Teil von Sozialberufe Zürich.

### Weitere Auskünfte unter:

Schule für Sozialbegleitung  
Ausstellungsstrasse 36  
8005 Zürich, 044 361 88 81  
[sozialbegleitung.ch](http://sozialbegleitung.ch),  
[info@sozialbegleitung.ch](mailto:info@sozialbegleitung.ch)

### Nächster Infoanlass in Bern:

Donnerstag, 17. November 2016,  
von 19.00–20.30 Uhr im Blinden-  
und Behindertenzentrum Bern,  
Neufeldstrasse 95, 3012 Bern,  
Bus 12 oder 103 bis Haltestelle  
«Unitobler», dann 350 m zu Fuss  
entlang dem Blindenleitsystem.